

Das Beste zweier Welten

„Zurück zur Natur“
mit Joik und Jodler.

Joik, der kehlige Gesang der indigenen Samen, kommt aus schamanischer Tradition und sucht die mystische Vereinigung mit der Natur. Ganz anders die Kunst der Musette, des feinen Dudelsacks, mit der sich der Adel des Ancien Régime eine bukolische Welt herbeispielte.

Die finnische Samin Ulla Pirttijärvi führt das musikalische Erbe ihres Volks ins Heute. Sie beherrscht den emotionalen Joik, der nicht über den Mond, den Schnee, den Bären singt, sondern ihn im Singen erschafft. Begleitet vom sanften Schlag der Trommel, lockte sie in den hohen Norden, zu Gnomen, Wölfen und Nordlicht.

Wenn der Musikarchäologe und Instrumentenbauer Albin Paulus die Musette zur Hand nimmt und mit zwei bezaubernden Stücken aus dem 17. Jahrhundert beginnt, könnte er vom mystischen Sang der Sámi nicht weiter entfernt sein. Aber Paulus bringt mit leisem Humor auch Löwenzahnalm, Ei, Geierknochen, Holunderholz und Engelwurz zum Klingen und erweckt den alpenländischen Jodler zum Leben. Und so fügten sich zum Entzücken des Publikums in der List-Halle die zwei Welten doch zusammen.

Beate Frakele



Ulla Pirttijärvi beherrscht die Kunst des Joiken

PSALM/KK